

# Wie das neue Leben wuchs

Von Helmut E i l e n s t e i n , Vorsitzender des Rates des Kreises Eilenburg

Der Kreis Eilenburg wurde in unserer Republik als der erste vollgenossenschaftliche Kreis bekannt. Das war das Resultat der richtigen Führung der Menschen in Stadt und Land durch unsere Partei, das Ergebnis unserer Bündnispolitik mit den werktätigen Bauern.

Im Jahre 1945, nach der Zerschmetterung des Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee, bestand der Kreis Eilenburg noch nicht. Der größte Teil seines jetzigen Territoriums einschließlich der Kreisstadt Eilenburg gehörte zum Kreise Delitzsch. Die übrigen Gebiete waren Teile der Kreise Gräfenhainichen, Bitterfeld, Torgau und Wurzen. Die Stadt Eilenburg war ein Trümmerfeld. Noch kurz vor Beendigung des Krieges, im April 1945, wurde sie durch amerikanische Artillerie sinnlos zerstört. Rund 70 Prozent der Baulichkeiten der Stadt lagen in Schutt und Asche.

Es waren die Genossen der Kommunistischen Partei Deutschlands, die sich an die Spitze der aufbauwilligen Kräfte stellten, die Bevölkerung aufriefen, die Trümmer des Krieges zu beseitigen und ein neues Leben aufzubauen. Die KPD genoss ein großes Vertrauen unter der Arbeiterschaft und der werktätigen Bevölkerung der Stadt und des Gebietes von Eilenburg. In den letzten, der Machtübernahme des Faschismus vorangehenden Wahlen hatte die Kommunistische Partei Deutschlands in der Stadt Edlenburg einen immer größer werdenden Stimmenzuwachs erhalten. Wohl waren ihre Reihen gelichtet, viele der besten Kämpfer gegen Faschismus und Krieg nicht mehr am Leben, aber die Partei erhob sich zu neuer Kraft. Ihrem Aufruf folgten die Massen. In jeder freien Stunde, an den Samstagen und Sonntagen regten sich viele tausend Hände, räumten den Schutt beiseite und begannen mit dem Wiederaufbau der Stadt. Die Vertreter der Stadt Eilenburg konnten dem Präsidenten unserer Republik, dem Genossen Wilhelm Pieck, im Oktober 1959 melden, daß ihre

Stadt die erste trümmerfreie Stadt in der Deutschen Demokratischen Republik wurde.

Als im Frühjahr 1946 durch die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien unsere Sozialistische Einheitspartei entstand, stützte sie sich in ihrem Kern auf die Arbeiter des nun volkseigenen Eilenburger Zelluloidwerkes und anderer Betriebe. Aus ihren Reihen gingen die Bewußtesten und Aktivsten an den Auf- und Ausbau der demokratischen Verwaltungsorgane. Die Partei schulte die neuen Kader und erzog sie dazu, als Funktionäre des demokratischen Staatsapparates stets eine enge Verbindung zu den Massen zu halten, sich mit ihnen zu beraten und auf ihre Vorschläge zu achten. Nicht wenige von ihnen, die seinerzeit, als es am schwersten war, in unserer Stadtverwaltung und in den Gemeinden arbeiteten, bekleiden heute führende Partei- und Staatsfunktionen im Kreis, im Bezirk und auch in zentralen Institutionen.

Der Kreis Eilenburg wurde in seiner heutigen Gestalt im Jahre 1952, bei der Bildung der Bezirke, geschaffen. Damit begann auch ein vollkommen neuer Abschnitt in unserer staatlichen Arbeit im Kreis. Viele neue Kader wurden für die staatliche Arbeit benötigt. Unsere volkseigene Industrie hatte sich in den vergangenen Jahren im Kreis kräftig entwickelt, und in den Dörfern bildeten sich die ersten landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften.

Die Kreisleitung der Partei und die Parteiorganisation beim Rat des Kreises leisteten eine unermüdliche Erziehungsarbeit unter den gewählten Staatsfunktionären und den Mitarbeitern des Rates. Sie kritisierten die Mängel und Schwächen, die sich in der staatlichen Arbeit zeigten, und führten den Kampf gegen administrative und bürokratische Arbeitsmethoden. Sie halfen dem Staatsapparat, seine Arbeit auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei und Regierung richtig zu organisieren, und bestanden